



Skulptur Natur

Lernziele:

- Die SchülerInnen können verschiedene Naturmaterialien aus dem Wald benennen.
- Die SchülerInnen wissen, dass Wasser für den Wald sehr wichtig ist. Sie wissen, dass der Waldboden und die Bäume Wasser aufnehmen können und nur langsam wieder abgeben.

Materialien:

Arbeitsblatt 1 (2 Seiten): Die Geschichte vom kleinen Bäumchen mit den großen Träumen

Arbeitsblatt 1 - Die Geschichte vom kleinen Bäumchen mit den großen Träumen

Methode:

Die Geschichte vom kleinen Bäumchen wird als Einstimmung auf die kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Wald und Wasser vorgelesen.

Weitere Informationen zum Wasserhaushalt im Wald finden Sie im Kapitel „Wasser im Wald“.

Die anschließend vorgestellten Spiele können bei einem Ausflug in den Wald ohne viel Vorbereitung durchgeführt werden.

Spielanleitungen:

Walddetektive

Benötigt werden mehrere leere Eierkartons und eventuell Kärtchen mit vorbereiteten Suchaufträgen. Die Kinder sollen bei einem Waldspaziergang (am besten an einem Waldbach oder bei einem Waldtümpel) Naturgegenstände suchen. Sie sollen jeweils zwei gleiche Naturgegenstände suchen und in den Eierkartons zur Sammelstelle bringen. Der Suchauftrag kann entweder ganz frei formuliert sein (verschiedene Gegenstände aus Naturmaterialien), oder die SchülerInnen suchen nach vorgegebenen Kriterien (z. B. etwas Hartes, etwas Weiches, etwas Rundes, etwas Spitzes, etwas Flauschiges ...). Anschließend werden die gefundenen „Schätze“ gemeinsam betrachtet, befühlt und besprochen.

Natur-Memory

Das Naturmemory kann im Anschluss an „Walddetektive“ gespielt werden. Benötigt werden zusätzlich undurchsichtige Becher (z. B. Jogurtbecher). Die Pärchen der Naturgegenstände werden unter Jogurtbechern versteckt und es wird nach üblichen Memory-Regeln gespielt.



Fühl-Sack

Ein weiteres Spiel, das mit den Naturgegenständen aus „Wald-detektive“ gespielt werden kann: Die Gegenstände werden in einem Sack verstaut. Die SpielerInnen tasten mit verbundenen Augen und versuchen, die Gegenstände zu erraten.

Tast-Test

Einem Schüler/einer Schülerin werden die Augen verbunden. Ein anderes Kind führt den „Blinden“ zu einem markanten Punkt, z. B. einem Baum oder einem großen Stein. Der „Blinde“ ertastet diesen Naturgegenstand und wird anschließend wieder zum Ausgangsort zurückgeführt. Nun wird ihm die Augenbinde abgenommen und er versucht den richtigen Weg und den richtigen Gegenstand selbst zu finden.

Anschließend können die SchülerInnen Zettel mit Eigenschaftswörtern an passenden Bäumen oder Steinen befestigen (z. B.: glatt, rau, rissig, schuppig, moosig, feucht, trocken, kalt).



Die Geschichte vom kleinen Bäumchen mit den großen Träumen

Es war einmal ein kleines Bäumchen in einem großen Wald mit großen Bäumen. Und jeden Tag, wenn das kleine Bäumchen aufwachte, reckte und streckte es sich ganz fest und versuchte einen Blick auf den Himmel und die Sonne zu erhaschen. Aber immer waren ihm die großen Bäume im Weg.

Eines Tages, als das Bäumchen aufwachte und alles Strecken und Recken wieder einmal nichts half, wurde es ihm endgültig zu bunt. Es rief, zuerst noch ganz zaghaft und leise: „Hallo, hallo du da neben mir. Hallo.“ Und als das nichts half wurde es immer lauter und lauter: „Hallo, du da mit den riesigen Ästen. HAALLOOOO!“

Endlich hörte das kleine Bäumchen eine laute tiefe Stimme, die fast wie das Brummen eines Bärs klang: „Will mich hier jemand sprechen?“ Das kleine Bäumchen nahm noch einmal all seinen Mut und seine Kraft zusammen und rief ganz laut: „Ja, ich hier unten! Du musst ganz nach unten schauen! Hier unten bin ich!“

Der große Baum streckte sich nach vorne, und tatsächlich - da sah er unser kleines Bäumchen. „Ja hallo! Dich hab ich ja noch gar nie gesehen! Freut mich dich kennen zu lernen!“ Das kleine Bäumchen antwortete: „Ich freu' mich auch dich kennen zu lernen. Ich meine, gesehen hab ich dich ja jeden Tag, aber es freut mich, dass wir auch einmal miteinander sprechen!“ „Ja“, brummte der große Baum, „war schön mit dir gesprochen zu haben. Bis zum nächsten Mal!“ Das kleine Bäumchen beeilte sich und rief: „Stopp! Nein, bitte hör mir noch kurz zu! Ich habe eine ganz wichtige Frage an dich!“ Der große Baum schaute noch einmal nach unten und sagte: „Eine ganz wichtige Frage? Die muss ich mir natürlich noch anhören! Schieß los!“ Das kleine Bäumchen aber wurde ganz verlegen und wusste nicht, wie es dem großen Baum am besten klar machen konnte, dass er ihm, dem kleinen Bäumchen, im Weg stand. Es fing ganz vorsichtig an: „Weißt du, ich würde so gerne den Himmel und die Sonne sehen. Aber irgendwie seh' ich immer nur dich, wenn ich nach oben schaue. Denkst du, also kannst du dir vorstellen, eh, würdest du vielleicht, könntest du ein kleines bisschen, nur ein ganz kleines bisschen zur Seite rücken? Dann könnte ich endlich einmal die Sonne sehen. Und am Abend, wenn ich nicht schlafen kann, könnte ich die Sterne am Himmel zählen. Das wäre das Allerallerschönste für mich!“

Plötzlich hörte das kleine Bäumchen ein tiefes Grollen, und die Erde rund um seine Wurzeln erbebte und erschauerte. Und mit ihm unser armes kleines Bäumchen. Flehentlich rief es nach oben: „So war's nicht gemeint! Bitte sei mir nicht böse! Ich verspreche dir, dass ich dich nie wieder mit meinen Fragen ärgere!“ Ganz ängstlich schaute es nach oben zum großen Baum, als dieser plötzlich rief: „Aber kleines Bäumchen, ich bin dir doch nicht böse. Ich musste nur lachen, weil du so drollig klein bist und schon so große Wünsche hast!“ Das kleine Bäumchen atmete erleichtert auf. „Bin ich aber froh, dass du mir nicht böse bist!“



Jetzt hab ich's nämlich richtig mit der Angst zu tun bekommen.“ Der große Baum antwortete: „Aber kleines Bäumchen, du musst dich doch nicht fürchten vor mir. Weißt du was? - Ich gebe dir einen Tipp: Streck deine kleinen Wurzelchen aus und trink ganz viel Wasser. Dann wirst du irgendwann einmal so groß sein wie ich und kannst dich jeden Tag von den Sonnenstrahlen wachkitzeln lassen.“ „Aber ich trinke doch schon so viel ich kann“, meinte das kleine Bäumchen darauf. „Na ein bisschen Geduld musst du natürlich schon haben. Weißt du, wie lange es gedauert hat, bis ich so groß geworden bin? - Fast 100 Jahre hat es gedauert.“

Da seufzte das kleine Bäumchen laut auf. „O je! 100 Jahre! Bis dahin ist doch noch eine kleine Ewigkeit!“ „Nicht verzagen, kleines Bäumchen“, brummte der große, alte Baum. „Die 100 Jahre werden dir wie im Flug vergehen. Und jeden Tag kommst du der Sonne und dem Himmel und den Sternen ein kleines Stückchen näher! Aber bis es so weit ist, und du zu den ganz großen Bäumen hier gehörst, helfen wir einfach ein kleines bisschen nach. Immer wenn ich daran denke, werde ich meine Äste ein wenig im Wind bewegen. Dann kannst du in der Früh die Sonne begrüßen und am Abend die Sterne zählen. Aber nicht vergessen kleines Bäumchen: Immer brav die Wurzeln ausstrecken und viel Wasser trinken!“

Das kleine Bäumchen war vor lauter Freude, Begeisterung und Dankbarkeit ganz aus dem Häuschen. „Danke lieber großer Baum! Das werde ich dir nie vergessen! Ab jetzt werde ich bei jedem Sonnenstrahl, der mich trifft, und bei jedem Stern, der mir in der Nacht leuchtet, immer an dich denken.“ Der große Baum lachte noch einmal laut auf, so laut, dass der Waldboden rund um das kleine Bäumchen erbebt. Dann wandte er sich wieder dem Himmel zu. Seine Äste aber ließ er ein kleines bisschen im Wind schwingen, so dass die Sonnenstrahlen zwischendurch immer wieder ihren Weg zu unserem kleinen Bäumchen finden konnten.

Und unser kleines Bäumchen? Das ließ seine kleinen Ästchen freudestrahlend von der Sonne kitzeln, rauschte mit seinen Blättern fröhlich vor sich hin, nahm einen großen, erfrischenden Schluck kühles Wasser aus dem Waldboden und träumte von den Zeiten, in denen es so groß sein würde wie sein neuer Freund und vielen kleinen Bäumchen beim Sterne zählen helfen würde.